

VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 9.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 23. Februar 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. excl. Stempel.

37. Jahrg.

zur Konfirmationszeit.

Die Erde schöpft wieder neuen Lebensodem, die junge Vegetation regt sich und treibt die ersten Blätter und Blüten. In dieselbe Zeit, gleichsam symbolisch, fallen fast allerorten die Einsegnungen und Kommunionen, kirchliche Akte, die unserer herangewachsenen Jugend das Recht geben, die Raupenhülle des Badschichtums abzustreifen und auf entfalteten Schmetterlingsflügeln, die noch den keuschen Hauch der eben erblühten Jugend tragen, in den duftigen Lenz des Lebens hinauszuflattern.

Man verarge es mir nicht, daß der Kern obigen Titels rein weltliche Gedanken birgt; aber Frau Mode würde mich scheel ansehen, wollte ich an dieser Stelle ihre alt verbrieften Rechte beeinträchtigen, zumal das große Kontingent jüngster Verehrerinnen ganz besondere Anrechte an ihre Gunst genießt. „Für Sechzehn- oder höchstens Siebzehnjährige, für eben erwachsene junge Damen, für das erste gesellschaftliche Debut,“ so werden wir belehrt, wenn wir in momentanem Vergessen eigener ungezählter Jahre die Hand begehrtlich nach dieser oder jener pitanten Modelaune ausstrecken und so muß ich bemerken, daß der Inhalt der heutigen Nummer, um der Zeit und ihren Ansprüchen gerecht zu werden, in der Hauptsache dem Kreise der Leserinnen gewidmet ist, die sich rüsten, den christlichen Taufbund zu erneuern, um als erwachsene, vollberechtigte Mitglieder menschlicher Gesellschaft auch dieser Vorrechte teilhaftig zu werden.

„Kleider machen Leute,“ bewahrheitet sich bei dieser Gelegenheit ganz besonders. Wie stattlich und vollständig sehen die drei jungen Damen hier aus, und doch waren sie eben noch in ihren halblangen Kleidern mit der kindlichen, schlichten Frisur, die eigentlich keine Frisur war, mit der Büchermappe am Arm und dem naiv heiteren Ausdruck, Badschicht vom reinsten Wasser. Ja, es ist ein eigen Ding, wie gerade gelegentlich der Einsegnung mit dem anderen Kleide ein anderer Mensch angezogen wird.

Halt! nur keine Philosophie, ruft Frau Mode; die Gedanken jetzt auf das Kleid konzentriert, auf das Kleid von Wolle, von Seide; auf das Kleid von glattem oder gemustertem Gewebe schwarzer Farbe. Ja, schwarzer Farbe! Die Mode seufzt; aber was hilft's! Wir müssen es unseren Leserinnen ans Herz legen, die diesbezüglichen Vorschriften oder Wünsche seitens des Seelsorgers zu berücksichtigen, denn auch der äußerliche Eindruck der kirchlichen Feier soll nicht durch Kontraste und Disharmonie der Gewandung gestört, sondern eine Einheit durch schwarze Kleidung erzielt werden; wer dennoch den Tag im Gewande der Unschuld feiern mag, und es ist der Wunsch und Wille vieler Eltern, ihr Kind über die neue Lebens-

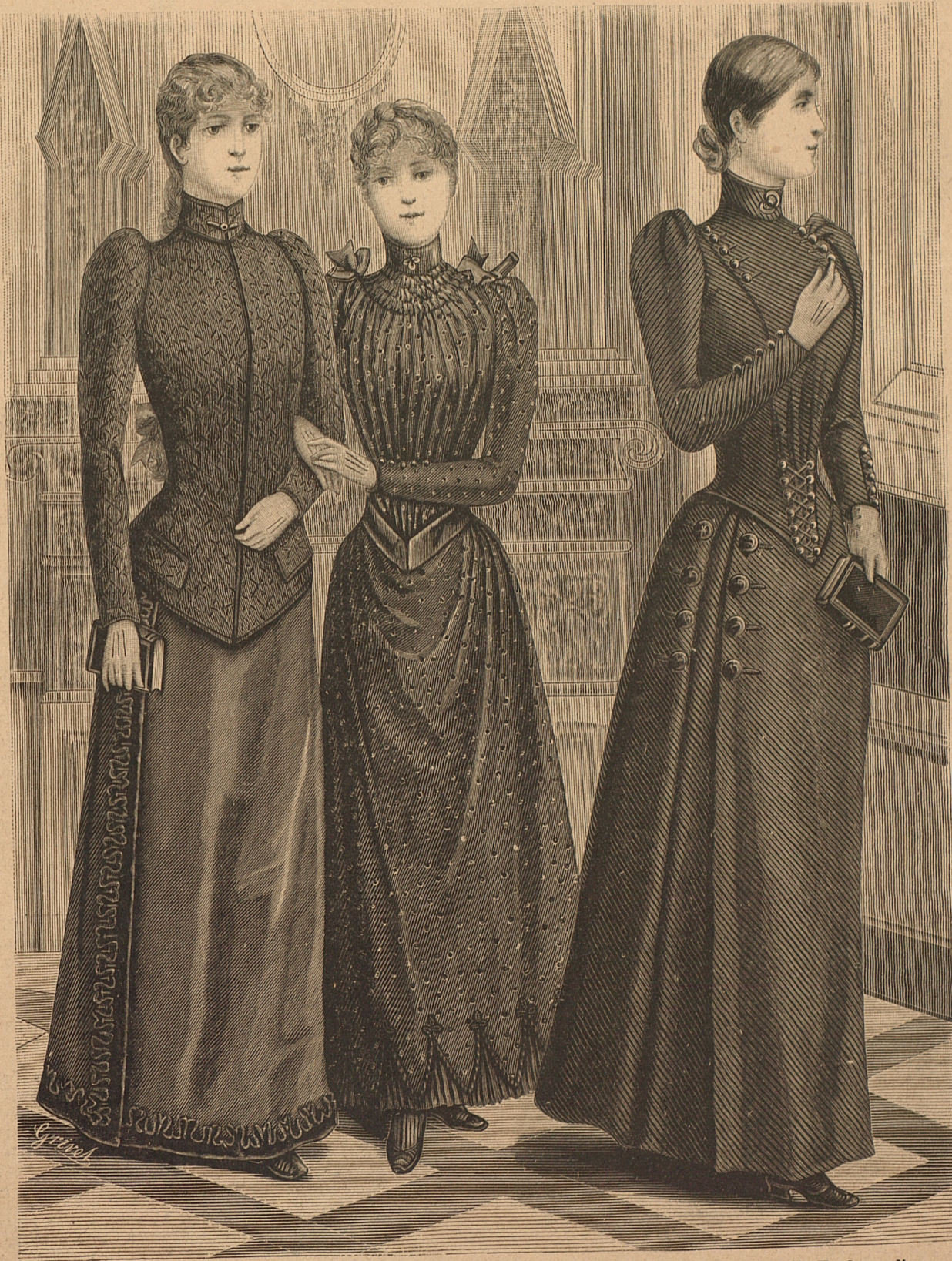
schwelle im freundlichen Festgewande zu führen, der tausche daheim die ersten Feierkleider gegen ein weißes Kleid ein. Der Frage also, ob in weißen oder schwarzen Anzügen vor den Altar geschritten wird, sind wir nunmehr in der protestantischen Kirche überhoben. Die katholische Kirche in Deutschland und Oesterreich gewährt die Freiheit, im Auslande sogar ist es Vorschrift, die Firmung in weißer Kleidung zu empfangen. Wenn auch alljährlich bedeutende Neuheiten in schwarzen Wollentstoffen zu Markte kommen, so bleiben gerade für Ein-

segnungszwecke die älteren bekannten Gewebe, und unter ihnen der Kashmir, am begehrtesten. Damit soll weder gesagt sein, daß die Mode ihn fordert, noch daß es Zwang sei, sich dafür zu entschließen. Eingebürgertes Brauch und der Wunsch, eine schlichte, unauffällige Tracht zu erzielen, mögen dabei maßgebend sein; es bleibt daher freigestellt, den immer modernen Kashmir oder andere Stoffe zu wählen, von denen als uni Gewebe peau de laine, feiner Armitüffstoff, Croisé, Foulé, sowie Boile zu nennen sind. Unter den gemusterten Marken giebt es hübsche bestechliche Sachen: feiner Armitüffstoff mit elliptischen Figuren in Satinewebe, mit ombrierten Bomben, deren Schattierung vom Außenrande nach der lichten Mitte hin ganz bewundernswürdig durch Webefunkte erzielt ist. Ferner neu sind Stoffe in Armitüffstoff mit Sicilienne (gerippten) Streifen, auf denen sich verschobene Bänder in Satinmanier abheben; gleiche Fonds mit breiten, blumigen Jacquardstreifen; mit Pleins oder abgesetzten Mustern, die zu je vier variieren. Auch peau de laine-, Croisé- oder Cheviotstoff mit schmalen Längs- und Querstreifen in Satinmanier, also große Quadrate bildend, sind als sehr hübsch und exklusiv zu nennen. Croisé mit Streifengruppen aus Schleifengarn oder Mohairfäden, Voiles mit Jacquardstreifen, mit Atlasstreifen, Grenadines mit Hohlstreifen und auch schwarze Tuche mit Mustern, mit Mohairbüscheln oder flaumigen Palmetten, Ellipsen u. Muster, durch die kunstvolle Schur entstanden, zählen als Neuheiten hierher.

Die Seidenstoffe sind durch satin merveilleux, duchesse, Bengaline, Sicilienne, faille française, crêpe, armure, drap diagonal und Seidengrenadine, letztere mit mattglänzenden Jacquardmustern, mit Atlaspfeilstreifen und mit Damastmustern, vertreten; doch sind es weniger die Töchter als die Mütter, für welche diese Stoffe Zierde und Anwendung finden dürften, da heutzutage nur selten die jungen Mädchen in Seidenroben eingeseget werden.

Ueber die Art der Anfertigung der Einsegnungskleider müssen wir auf die vielen Vorlagen des „Bazar“ verweisen, denn die Mode nimmt vollen Anteil an dem Kostüm der Konfirmandin. Nur empfiehlt es sich, die äußere Erscheinung des jungen Mädchens unparteiisch zu prüfen, um danach den Schnitt und die Ausstattung des Anzuges zu bestimmen. Eines schiebt sich nicht für alle!

Der französische Charakter, immer noch an voller Draperie, Faltenreihen, bauschigen Ärmeln, hier und da Panterteilen festhaltend, ist entschieden für dünne, hochaufgeschossene, flache Figuren günstig, während die steifere, strengere Art der Engländer, das so-



Nr. 1. Paletot für Konfirmandinnen.

Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 8.) Schnitt und Beschr.: Rück-
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 43-48.

Nr. 2. Kleid für Konfirmandinnen.

Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rück-
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32-42.

Nr. 3. Kleid für Konfirmandinnen.

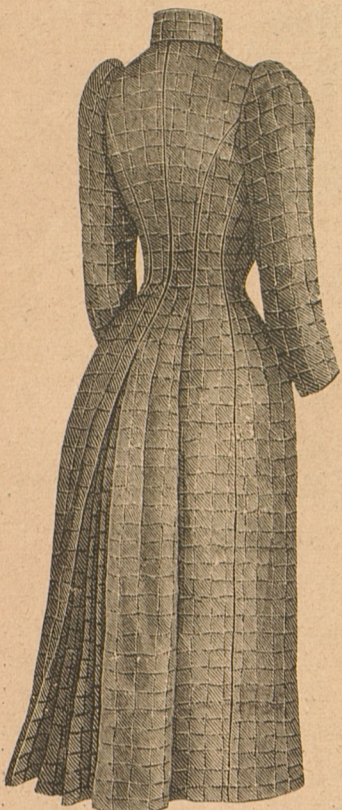
Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 44.) Beschr.: Vorder- d.
Schnittmuster-Bogens.

nannte tailor made oder facon tailleur, den volleren, üppigen oder fast entwickelten Formen zu gute kommt.

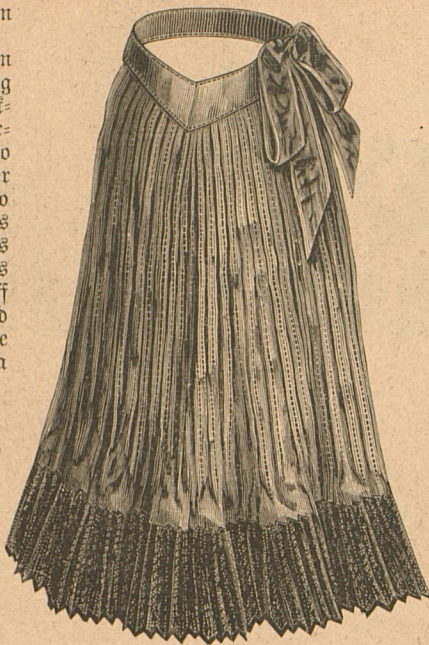
Alle Auffälligkeiten, wie z. B. hohe Stuartkragen, sollten an dem Anzuge der Konfirmandin vermieden werden. Hat der Anzug der Feier gedient, so kann später dieses oder jenes modische Merkmal ganz gut hinzugefügt werden, und spielt hierbei der so allgemein beliebte Stuart- oder Medizistragen seine Rolle ebenso vollwertig in Stoffarrangements mit Stickerei aus Seide, aus Schuur, Metallfäden, wie aus Sammet, Plüsch, Brokatstoff und auch aus Seiden- und Wollpassementerie. Gerade die letzteren sind hervorzuheben, da sie mit einer Art Fichu oder mit Taillengarnituren verbunden, selbständig angelegt werden.

Neuerdings wendet man auch den weißen Unterröcken mehr Gunst zu und sollen dieselben wieder einen ganz rechtsschaffenen Platz als Wäscheartikel einnehmen. Schon jetzt sieht man elegante Damen bei gutem Wetter zur Straßentourlette weiße Röcke tragen; wieviel mehr also treten sie da in Kraft, wo bisher die eleganten farbigen Wollen- oder Seidenröcke fungierten. Unterröcke mit drei oder vier schmalen Volants, mit Schnurstickerei, mit gestickten Frisuren oder mit Spitzenbesatz sind die Erstlinge der Neuerung, denen sicherlich bald ein Heer folgen wird.

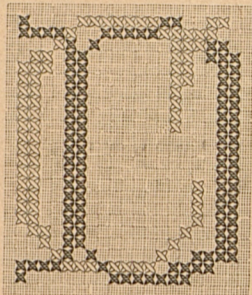
Noch ein Wort dem Taschentuch, das, wie die weißen Handschuhe, zu dem Anzuge der jungen Christin gehört. Seit die Stickerei mehr gepflegt wird, ist auch ihm wieder gebührende Aufmerksamkeit gespendet und so kann das Konfirmationstaschen-



Nr. 6. Rückansicht (ohne Pelerine) zum Mantel Nr. 14.



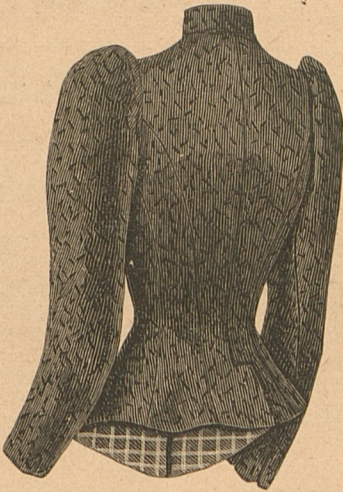
Nr. 4. Schürze aus satin merveilleux.



Nr. 7. Monogramm C. D. Kreuzstich-Stickerei.



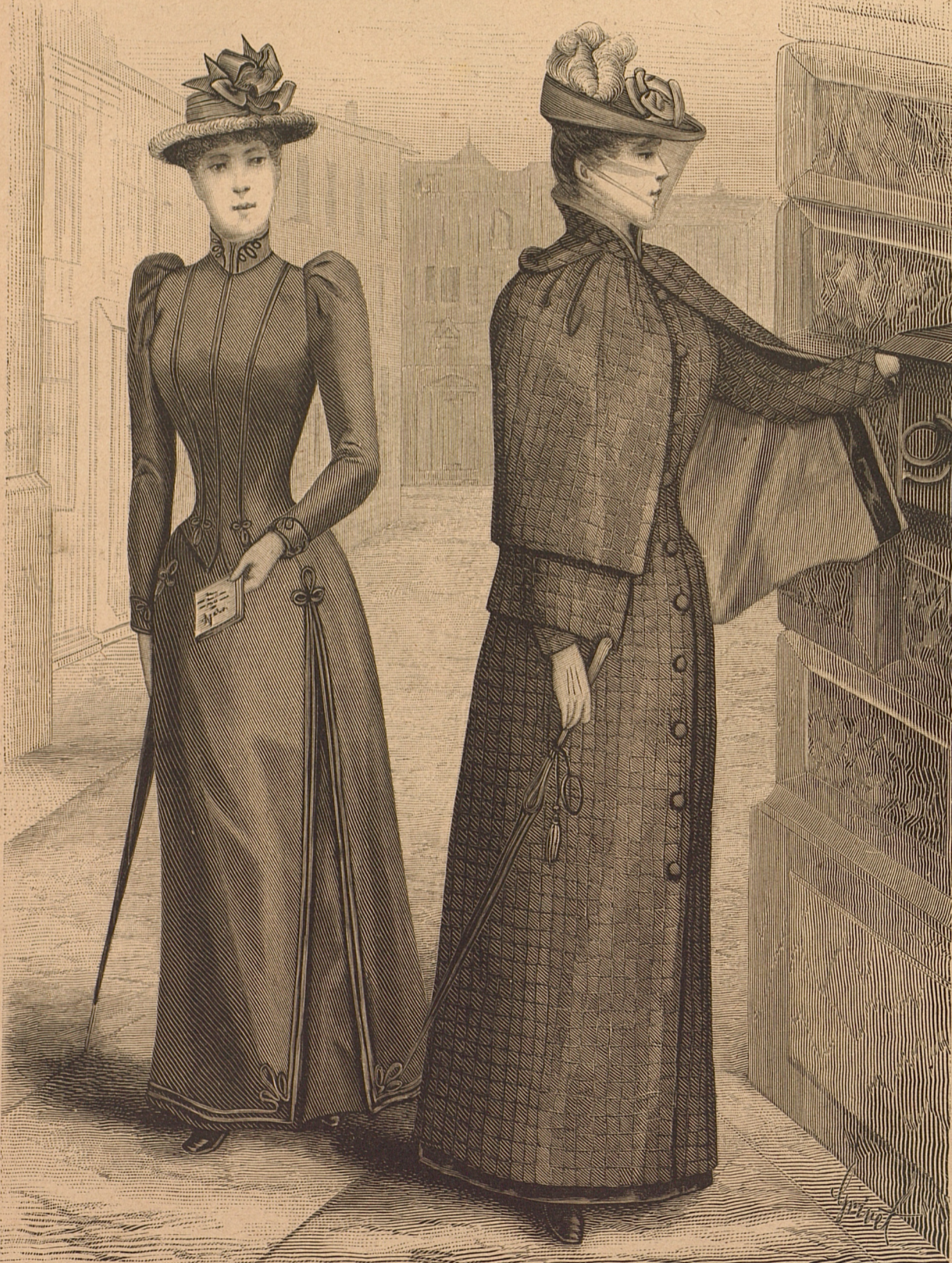
Nr. 5. Rückansicht der Pelerine zum Mantel Nr. 14.



Nr. 8. Rückansicht zum Paletot Nr. 1.

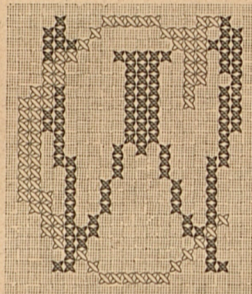


Nr. 9. Schürze für Mädchen von 9—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59.



Nr. 13. Kleid aus Cheviot (tailor made). Vorderansicht. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21—30.

Nr. 14. Frühjahrs- oder Regenmantel. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 5 und 6.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 12—20.



Nr. 10. Monogramm C. W. Kreuzstich-Stickerei.

tuch in der Reihe der Handarbeiten verzeichnet werden, die als Geschenke von Freundeshand Verwendung finden. Aber auch Tücher mit Hohlsäumen, mit Languettenrand, mit geflöpftem Spitzeneinsatz haben stets Beifall, nur dürfen sie nicht von dichtem festen Leinen, sondern aus durchsichtigem zarten Batistgewebe gefertigt sein.

Schmuckfaden anzulegen ist nicht üblich; eine Brosche allerdings ist zulässig, aber Perlen, Geschmeide, Kostbarkeiten, wenn sie gespendet werden, bleiben daheim. Neben dem Silberschmuck, den in Silber gefaßten Türhaken und Perlen ist jetzt Phantasieschmuck aus Perlmutter für junge Mädchen sehr modern. Broschen, Rämme, Agraffen, Armbänder, Nadeln, Spangen, sogar Ketten aus Perlmutter drängen sich heran und selbst elegante Artikel für den Toiletentisch aus diesem hat die Mode gebracht, die dem Zimmer junger Damen alle Ehre machen! Veronica von G.

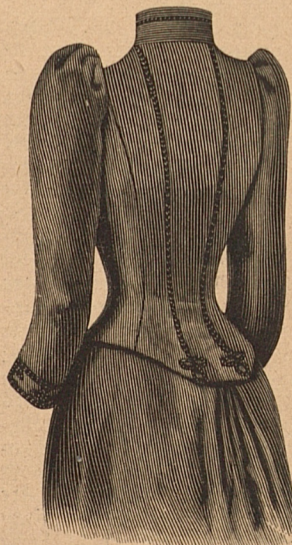
Bezugsquelle für Stoffe: G. Cordts, Berlin, Leipzigerstraße 36; J. A. Heese, Berlin, Leipzigerstraße 87.

Nr. 4. Schürze aus satin merveilleux.

Für diese Schürze ist ein 65 Cent. langer, 100 Cent. breiter Teil aus rotem satin merveilleux erforderlich, den man vom oberen Rande aus, 40 Cent. lang, bis auf 58 Cent. Breite in schmale Säumchen geordnet, am unteren Rande gesäumt und mit einer 13 Cent. breiten, plisfiierten schwarzen Spitze garniert hat; oben ist die Schürze bis auf 20 Cent. Breite eingereicht und mit einem 5 Cent. breiten, vorn zugespitzten Gurteile aus satin merveilleux, Einlage und Futter verbunden, der an der einen Seite mit einer Schleife von 5 Cent. breitem roten Moiréband verziert und an der anderen Seite mit einem Band versehen wird, das man der Schleife unterhafft. [64,780]



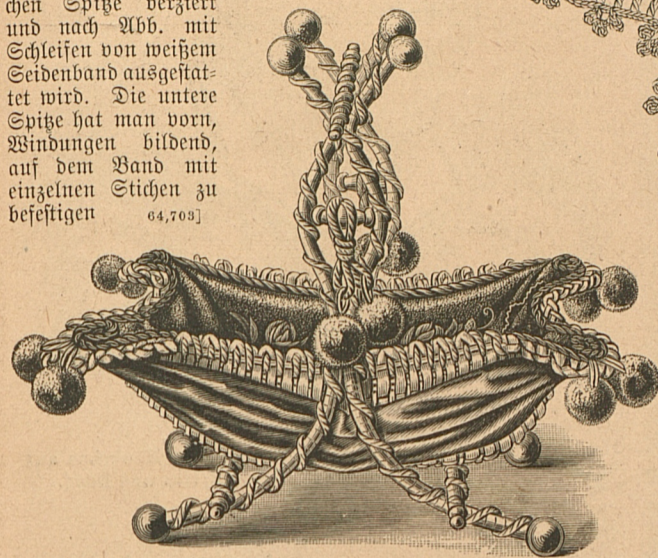
Nr. 11. Fichu aus Band und Spitze.



Nr. 12. Rückansicht zum Kleid Nr. 13. Verkürzt.

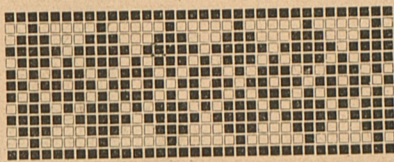
Nr. 11. Fichu aus Band und Spitze.

Zur Herstellung dieses Fichus ist ein 116 Cent. langes, 6 Cent. breites weißes Seidenband erforderlich, das an der einen (unteren) Längenseite mit einer 9 Cent. breiten, in Falten gereichten weißen geflickten Spitze begrenzt, hinten oberhalb derselben 53 Cent. lang mit einer zweiten gleichen Spitze verziert und nach Abb. mit Schleifen von weißem Seidenband ausgestattet wird. Die untere Spitze hat man vorn, Bindungen bildend, auf dem Band mit einzelnen Stichen zu befestigen [64,703]

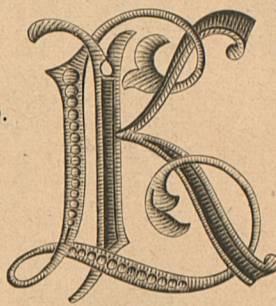


Nr. 16. Arbeitskörbchen.

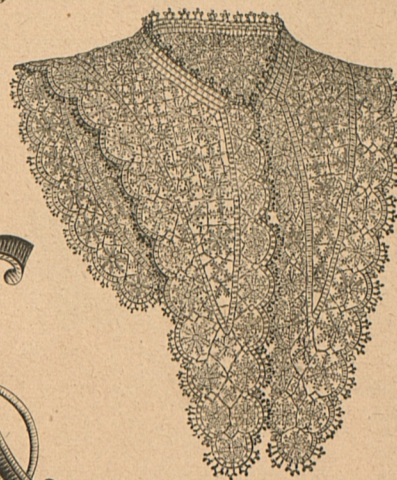
Nr. 15. Teil des gehäkkelten Kragens Nr. 19. Originalgröße.



Nr. 17. Bordüre zu Kinderschürzen, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 18. Monogramm L. K.



Nr. 19. Kragen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 15.) Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.

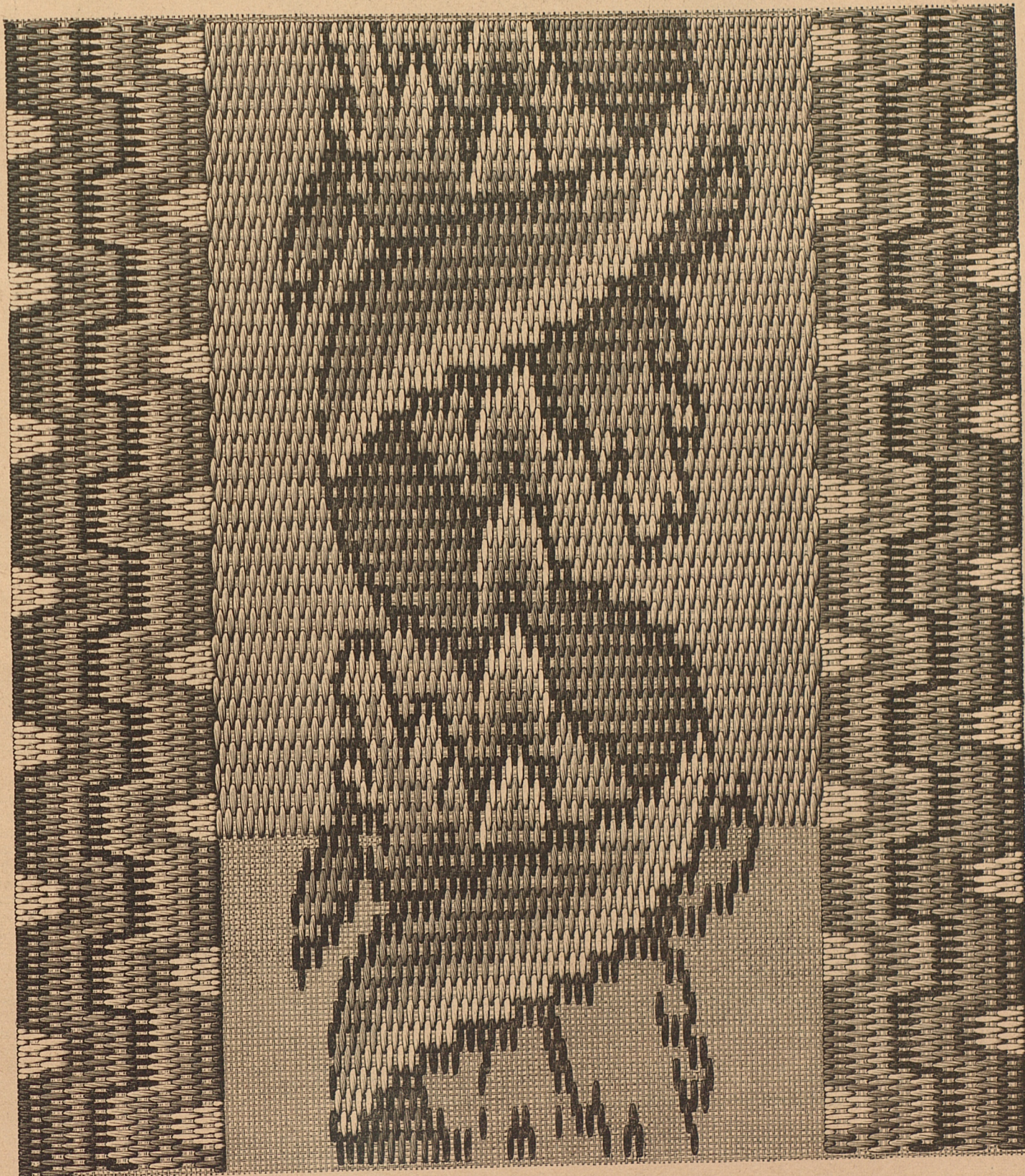
Nr. 16. Arbeitskörbchen.

Die Innenseiten des aus weißem Bast-, Schnur- und Rohrgeflecht hergestellten, teilweise goldbronzierten Körbchens decken je zur Hälfte ein dreieckiger Garniturteil von fraisefarbenem Plüsch, sowie ein gleicher, an der schrägen Seite bogig ausgegeschlagener und dasselbst in eine Längsfalte gelegter Teil von graugrünem Filz, dem man einen Zweig mit verschiedenfarbiger gespaltenen Filzselleide im Blattstich eingestickt hat und der ersterem aufliegt; den Ansatz dieser Teile deckt am oberen Rande eine starke, an den Ecken je in eine Dese geschlungene fraisefarbene Seidenschmür. Außerdem garnieren den Korb auf der Außenseite, wie ersichtlich, faltige Teile von fraisefarbenem Atlas, sowie gleichfarbige Seidenschmüre und Pompons. [64,702]

Nr. 15 und 19. Kragen.

Häkelarbeit. Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.

Dieser Kragen, von welchem Abb. Nr. 15 den hinteren unteren Teil in Originalgröße zeigt, ist mit feinem crèmefarbenen Garn gearbeitet und besteht aus einem, aus größeren und kleineren gehäkkelten Rosetten, sowie einzelnen Teilen derselben, zusammengefügten Fond, dessen vorderen und unteren Rand eine in übereinstimmendem Dessin ausgeführte Bordüre begrenzt; am Halsauschnitt schließt der Kragen mit einigen

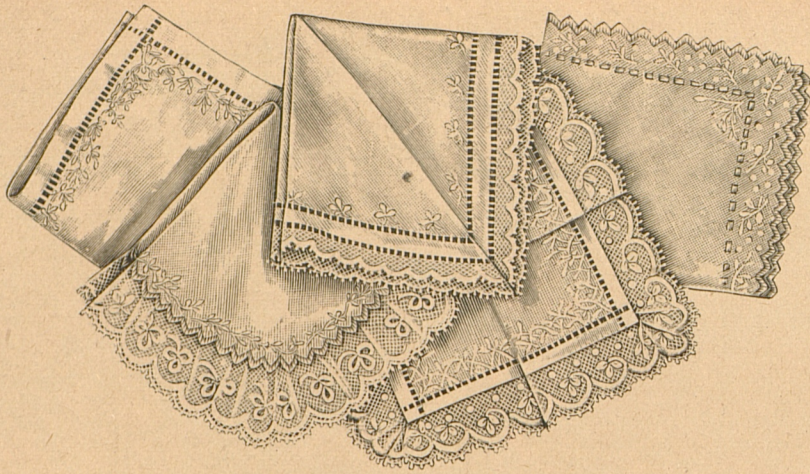


Nr. 20. Bordüre zu Stühlen, Kissen etc. Flachstich-Stickerei.

durchbrochenen Touren ab. Zur Herstellung des Fonds, dessen Form Fig. 31 zur Hälfte giebt, häkelt man für jede der größeren Rosetten wie folgt: * Für 1 Picotstab 6 Luftm. (Luftmaschen), 2mal abwechselnd 1 P. (Picot), das sind 4 Luftm. und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die vorderen 4 Luftm. befindliche M. (Masche), 4 Luftm., dann auf den vorigen M. zurückgehend, die nächste M. übergangen, 2mal abwechselnd 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., hierauf 4 f. M. und 1 f. R. in die nächsten 5 Luftm., vom * noch 7mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. der Rosette. Alsdann arbeitet man jede kleine Rosette wie folgt: * Für 1 Picotstab 4 Luftm., 2mal abwechselnd 1 P., 3 Luftm., hierauf auf den vorigen M. zurückgehend, die nächste M. übergangen, 2mal abwechselnd 2 f. M. in die folgenden 2 M., 1 P., dann 2 f. M. und 1 f. R. in die nächsten 3 M., vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man der Abb. Nr. 15 gemäß, je die Spitze des Picotstabes der großen Rosette anzuschlingen; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. der Rosette. Hat man die erforderliche Anzahl Rosetten vollendet, so stellt man mit Berücksichtigung der Abb. und der Fig. 31 die Verbindung mittelst Luftmaschenbougentouren her, in welchen durch Anschlingen sowohl die Rosetten als auch die zur Füllung der Löcher erforderlichen einzelnen Teile derselben aneinandergefügt werden; ferner ist zu bemerken, daß an den Stellen, wo die größeren Rosetten an den Außenrand treffen, die Verbindungstour nicht vollständig auszuführen ist, da die Kontur der Fig. 31 durch Luftmaschenbogen hergestellt wird, die, nach Erfordernis, durch f. M., St. (Stäbchenmaschen), dpt. (doppelte St. und mehrfache St. mit dem Fond zu verbinden sind. Für die Verbindungstouren, welche zackentartig ausgeführt werden, häkelt man zunächst um die hintere untere große Rosette 8 je durch 12 Luftm. getrennte f. R. in die Spitzen der 8 Picotstäbe, den Faden befestigt und abgescnitten; dann 1 f. R. in den nächsten noch freien Picotstab der am linken unteren Rande befindlichen großen Rosette, * 12 Luftm., dem nächsten Picotstab ang. (angeschlungen), welchem die kleine Rosette ang. wurde, vom * 1mal wiederholt, hierauf 9 Luftm., der 3. der nächsten 12 Luftm. ang., 3 Luftm., dem nächsten noch



Nr. 26. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.



Nr. 21-25. Taschentücher aus Batist.

deren Ecken, sowie an der hinteren Ecke zu beiden Seiten der mittleren dpt. St. je 2mal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. R. in die Spitze des nächsten Picotstabes zu häkeln; zuletzt statt 1 f. R., 4 f. R. in die 5. bis 8. der ersten 12 Luftm. der 2. Tour. — 4. Tour: * 8 Luftm., 1 f. R. in die Spitze des nächsten Picotstabes der 2. Tour, 1 Picotstab wie der der kleineren Rosette, die Spitze desselben der M. an der rechten oberen Ecke des Kragens ang., 12 Luftm., doch hat man die 9. derselben der zehntfolgenden M. der daselbst befindlichen Stäbchenreihe anzuschlingen, 1 f. R. in die Spitze des nächsten Picotstabes der 2. Tour, 12 Luftm., die 4. derselben der fünftfolgenden M. der Stäbchenreihe ang., 1 f. R. in die Spitze des nächsten



Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.

freien Picotstab der großen Rosette ang., 3 Luftm., der 9. der nächsten 12 Luftm. ang., 9 Luftm., dem nächsten Picotstab ang., welchem bereits die kleine Rosette ang. wurde, 7 12 Luftm., dem folgenden Picotstab ang., vom 7 einmal wiederholt, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Die nächsten Verbindungstouren hat man stets abwechselnd, am rechten oder linken Seitenrande beginnend, mit Hilfe der Abb. Nr. 15 in gleicher Weise auszuführen. Ist die den Fond begrenzende Tour in zuvor bezeichneter Weise hergestellt, so häkelt man in dieselbe noch eine durch einzelne Luftm. getrennte Stäbchenmaschenreihe und arbeitet dann die Bordüre wie folgt, 1. Tour: * 7 Luftm., für die 1. Hälfte eines Picotstabes 2mal abwechselnd 4 Luftm., 1 P., dann 5 Luftm., 3 Picotstäbe wie die der größeren Rosette, für die 1. Hälfte 1 Picotstabes 5 Luftm., 2mal abwechselnd 1 P., 4 Luftm., vom * noch 52mal wiederholt, doch hat man bei der 8., 26. und 44. Wiederholung, welche die Ecken bilden, statt 3 je 5 Picotstäbe zu arbeiten. — 2. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, 12 Luftm., * 1 f. R. in die 4. der nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour, dann in die M. der 1. Hälfte eines Picotstabes die 2. Hälfte desselben ausgeführt, 3 Picotstäbe, hierauf die 2. Hälfte eines Picotstabes in die betreffenden M. der 1. Hälfte desselben, 1 f. R. in die nächste M., 7 Luftm., 7 M. übergangen, vom * noch 52mal wiederholt, doch hat man für die Eckrosetten bei der 8., 26. und 44. Wiederholung statt 3 nur 1 Picotstab auszuführen; zuletzt statt 7 nur 3 Luftm. und 4 f. R. in die ersten 4 M. der 1. Tour. — 3. Tour: * 8 Luftm., 1 f. R. in die Spitze des nächsten Picotstabes der 1. Tour, 8 Luftm., 2 durch 9 Luftm. getrennte dpt. St. in die Spitze des folgenden Picotstabes, 8 Luftm., 1 f. R. in die Spitze des nächsten Picotstabes, dann 8 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man an den vor-



Nr. 28. Kleid aus Bengaline und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Picotstabes, 1 Picotstab wie den zuletzt ausgeführten, doch die Spitze desselben der zehntfolgenden M. der Stäbchenreihe ang., 8 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom * wiederholt, indeß hat man bei jeder Wiederholung die Spitze des 1. Picotstabes derselben M. anzuschlingen, welcher der vorige Picotstab ang. wurde, und an den Ecken mit Berücksichtigung der Abbildung abweichend zu arbeiten; die letzte f. R. wird in die 1. der letzten 4 f. R. der 2. Tour gehäkelt. — 5. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 f. R., 5 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. der 3. Tour, * für 1 dreifaches P. 1 Luftm., 3 P., 1 Luftm., 1 St. in die vorige St., dann 1 St. in die drittfolgende M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 1 dreifaches P., 2mal abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 durch 1 dreifaches P. getrennte St. in die mittlere der zwischen 2 dpt. St. befindlichen 9 Luftm. der 3. Tour, 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 1 dreifaches P., 1 St. in die drittfolgende M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 1 dreifaches P., doch hat man statt der St. desselben 1 f. R. in die vorige St. zu häkeln, 1 St. in die 5. der nächsten 8 Luftm., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann vom * wiederholt, doch ist an den Ecken und am vorderen Rande dem Dessin entsprechend abweichend zu arbeiten. Hierauf häkelt man in die M. am Halsauschnitt 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 3 Luftm., 3 M. übergangen. — 2. Tour: 1 St. in die letzte M. der 5. Tour der Bordüre, * 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 1 dreifaches P., 1 St. in die drittfolgende M., vom * wiederholt; zuletzt 2 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 5 Luftm. der 5. Tour.

Nr. 20. Bordüre zu Stühlen, Kissen etc.

Flächlich-Stickerei.

Die Bordüre ist auf unabgetheiltem gelblichen Kanevas mit verschiedenfarbiger Filofelleide im ineinander greifenden Flächlich je über 6 Fäden Höhe (die begrenzenden Streifen jedoch in entgegengesetzter Richtung) ausgeführt. Zunächst stellt man die Umrandung der mittleren Figuren, sowie die mittlere Aadenreihe der Seitenstreifen mit dunkelbrauner Filofelleide her, füllt dann die bandartigen Figuren mit fraisefarbener Seide in 5 Nuancen, die stabartige Figur längs der Mitte mit bronzefarbener Seide in 3 Nuancen, sowie die blätterförmigen Figuren mit olivfarbener Seide in 5 Nuancen und arbeitet den Fond mit weißer Seide. Die Streifen werden an der äußeren Seite der dunklen Aadenreihe mit hellfraisefarbener, an der inneren Seite mit hellolivfarbener Seide je in 3 Nuancen geflickt. [63,960]

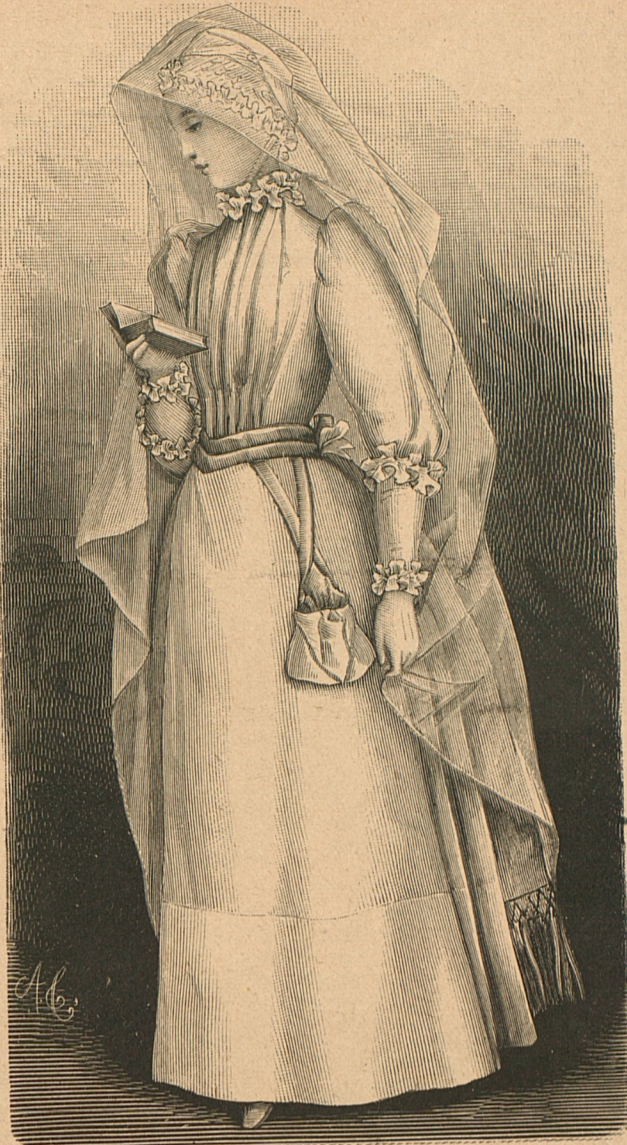
Nr. 21-25. Taschentücher aus Batist.

Mit vorstehenden Abb. bringen wir zur Konfirmation geeignete Taschentücher aus feinem Batist, die teils mit Spitze, teils mit Stickerei verziert sind; Abb. Nr. 21 zeigt ein 33 Cent. großes Tuch, das man mit einem Hohlfaum versehen und mit einer 2 Cent. breiten gestickten Bordüre ausgestattet hat. Das Tuch Abb. Nr. 22 ist an den Ecken abgerundet, 25 Cent. groß und mit kleinen Languettenbogen, sowie mit einer 3/2 Cent. breiten Spitze und einer Stickereibordüre verziert. Ein 30 Cent. großer quadratförmiger Stoffteil ist für das Taschentuch Abb. Nr. 23 verwendet, den man mit kleinen gestickten Zweigen, sowie mit Hohlnähten und einer 1 Cent. breiten Spitze versehen hat. Ein Hohlfaum, sowie 3/2 Cent. breite Spitze und Stickerei zieren das Taschentuch Abb. Nr. 24, das man aus einem 23 Cent. großen Teil gefertigt hat. Das Tuch Abb. Nr. 25 besteht aus einem 33 Cent. großen Stoffteil, der mit kleinen Languettenbogen begrenzt und mit Stickerei, sowie Durchbrucharbeit ausgestattet ist. [64,768]



Nr. 31. Anzug für Kommunikantinnen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.



Nr. 30. Anzug für Kommunikantinnen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8-11.

Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.

Für dieses Häubchen ist 11 Cent. breite weiße Spitze und 6 1/2 Cent. breites rosa Reppband verwendet. Zunächst stellt man aus einem 44 Cent. langen, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten und mit Gazeinlage versehenen Bandende eine Passe her, näht die Querseiten derselben zusammen, begrenzt den vorderen Rand mit einer eingekräuselten Spitze und deckt den Aufsatz der letzteren durch ein gewundenes Reppband, dessen Enden hinten kreuzweise übereinander gelegt werden; auf der Passe arrangiert man mit Berücksichtigung der Abbildung ein an seiner geraden Seite zusammengefügtes, 200 Cent. langes Spitzenende und garniert das Häubchen vorn mit einer Schleife aus Reppband. [64,650]

Nr. 36 und 39. Rückenkissen.

Flächlich-Stickerei.

Deffin: Rückf. des Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60.

Zur Bekleidung dieses eleganten und sehr wirkungsvollen Rückenkissens hat man fraisefarbenen Seidenstoff verwendet und denselben für die obere Seite mit einer mit Goldschnur, Seide und Leinengarn ausgeführten Stickerei überdeckt; den Rand des Kissens umgiebt faltig arrangierter hellgraublauer Seidenplüsch, der mit Schleifen und sich kreuzenden Enden von fraisefarber-

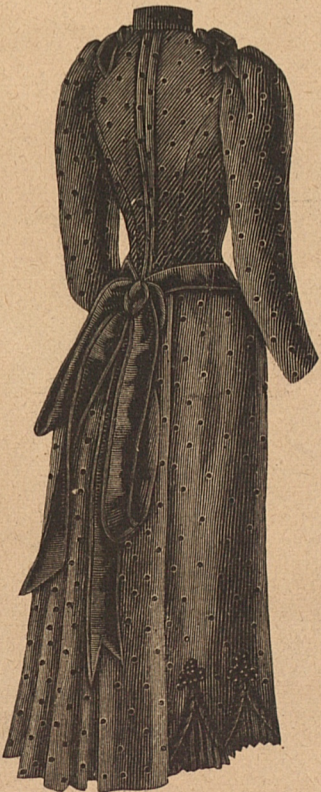


Nr. 32. Anzug für Kommunikantinnen.

Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Zur Herstellung dieses Häubchens hat man eine vorn 7, an den Seiten 1 Cent. breite, 24 Cent. lange Passe aus Tüll ringsum mit Band eingefasst und am hinteren Rande mit einem 28 Cent. langen, gleich breiten, gerundeten Kopfteil verbunden, der aus 5 Cent. breitem Spitzeneinsatz und gleichbreitem durchlochten, je 3mal mit 1/2 Cent. breitem hellblauen Atlasband durchzogenen, Einsatz zusammengesetzt ist. Den Kopfteil hat man am oberen Rande beim Gegenüber der Passe nach Erfordernis einzureihen und an dem unteren noch freien Außenrande mit einem schmalen durchlochten Einsatz, sowie einer 6 Cent. breiten Spitze zu begrenzen und durch ersteren ein Band zu leiten, das hinten in eine Schleife gebunden wird. Zu Windungen arrangierte Spitze, sowie Rosettenschleifen und Schlingen aus hellblauem Atlasband von verschiedener Breite, vervollständigen das Häubchen. [64,650]



Nr. 33. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.



Nr. 34. Kleid für Konfirmandinnen. Rückansicht.

(Hierzu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 49-58.



Nr. 35. Vorderansicht zum Kleid Nr. 34.

nem Reppband zusammengehalten ist. Die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 39 einen Teil in Originalgröße zeigt, wird auf unabgetheiltem gelblichen Kanevas mit Goldschnur, gelblichem Leinengarn, sowie mit hellfraisefarbener und hellgraublauer Filofelleide hergestellt; man füllt zunächst, nachdem das Deffin nach Fig. 60 und Abb. Nr. 39 mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 36 auf den Fond übertragen ist, nach Abb. Nr. 39 die Deffinfiguren, sowie den gebogenen Rand mit Zierfäden von gelblichem Leinengarn und feiner Goldschnur, umrandet dann sämtliche Figuren mit starker Goldschnur, die durch unsichtbare Seitenfäden zu befestigen ist, und füllt den noch freien Fond im Flächlich, zur Hälfte mit fraisefarbener, zur Hälfte mit hellgraublauer Filofelleide je über 2, sowie über 4 Fäden Breite. [64,699]

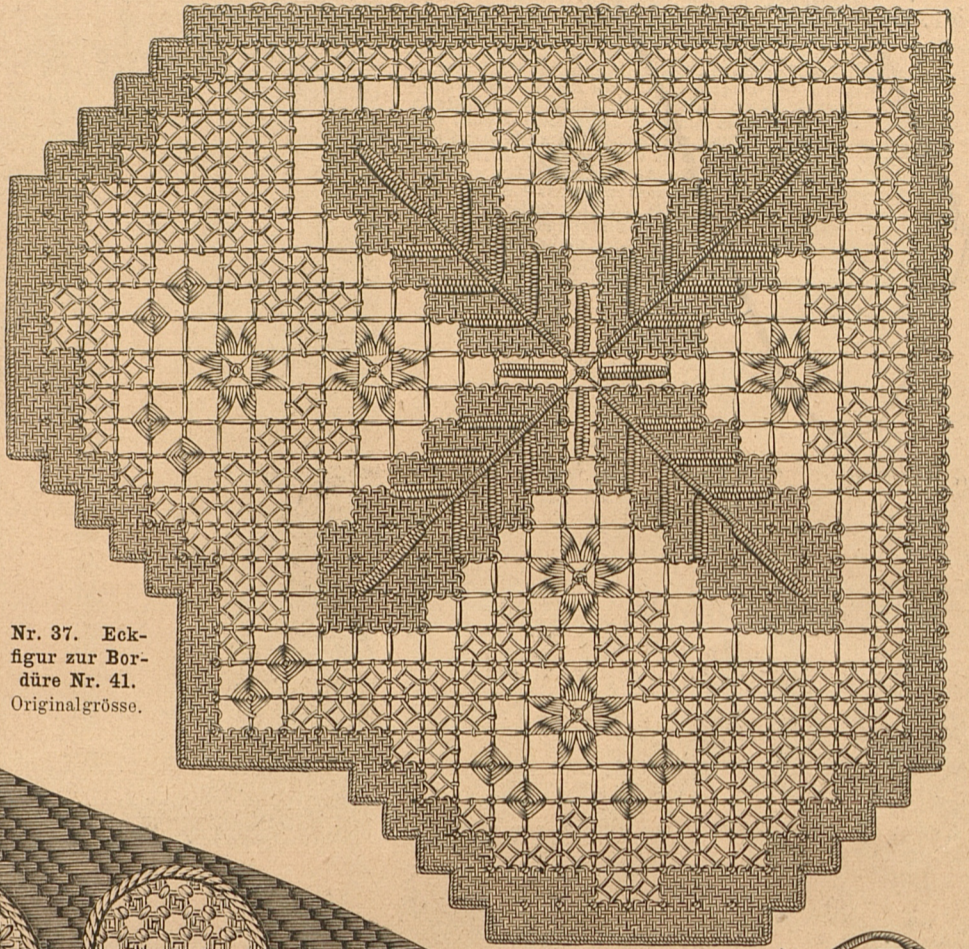


Nr. 36. Rückenkissen. Flachstich-Stickerei.
(Hierzu Nr. 39.) Dessin: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60.

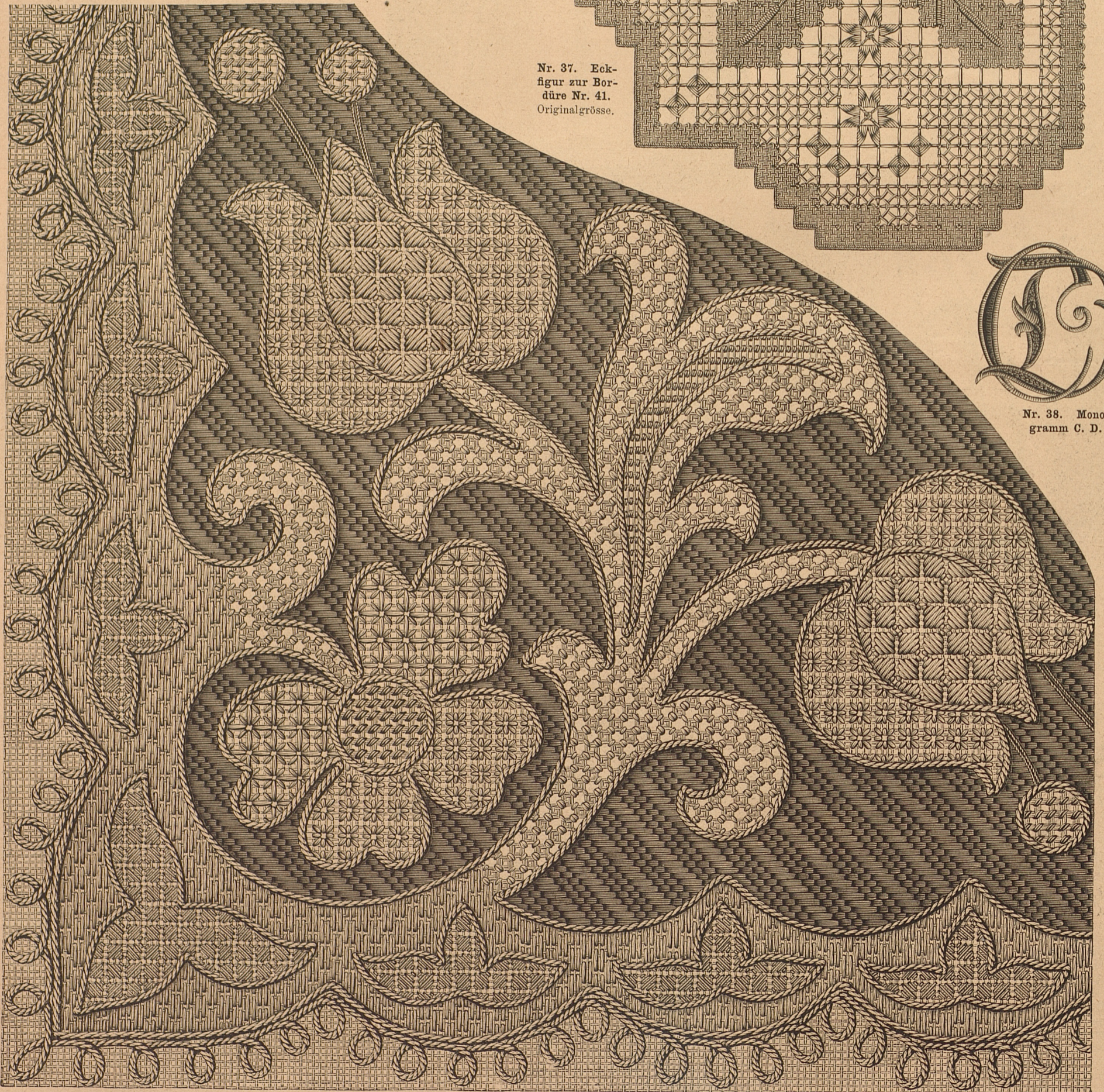
Nr. 37, 40 und 41. Bordüre zu Altardecken. Filetguipüre.

Die zur Begrenzung von Altardecken bestimmte Bordüre, von welcher Abb. Nr. 37 die Eckfigur, Abb. Nr. 40 einen Teil der Spitze in Originalgröße giebt, ist in Filetguipüre ausgeführt. Zunächst stellt man den Fond der Spitze mit starkem Leinwandgarn im geraden Filet und zwar in mehreren Teilen her, die später vor Ausführung der betreffenden, die einzelnen Figuren trennenden geraden, im point de toile durchstopften Musterreihen aneinander genäht werden, spannt dann je einen dieser Teile in einen Rahmen und durchstopft die Figuren mit etwas feinerem Garn als den Fond im point de reprise, point d'esprit und point de toile; die Eckfiguren werden auf einem quadratförmigen Fond ausgeführt und mit der Spitze in gleicher Weise wie die einzelnen Teile derselben verbunden. Die Bordüre läßt sich selbstverständlich in jeder beliebigen Größe herstellen, nur hat man darauf zu achten, daß sich an die Eckfiguren stets eine schmale Figur anschließt und daß die folgenden in gleicher Weise wie auf Abb. Nr. 41 abwechseln.

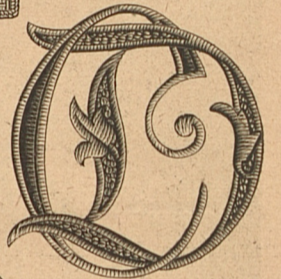
[64,388]



Nr. 37. Eckfigur zur Bordüre Nr. 41.
Originalgröße.



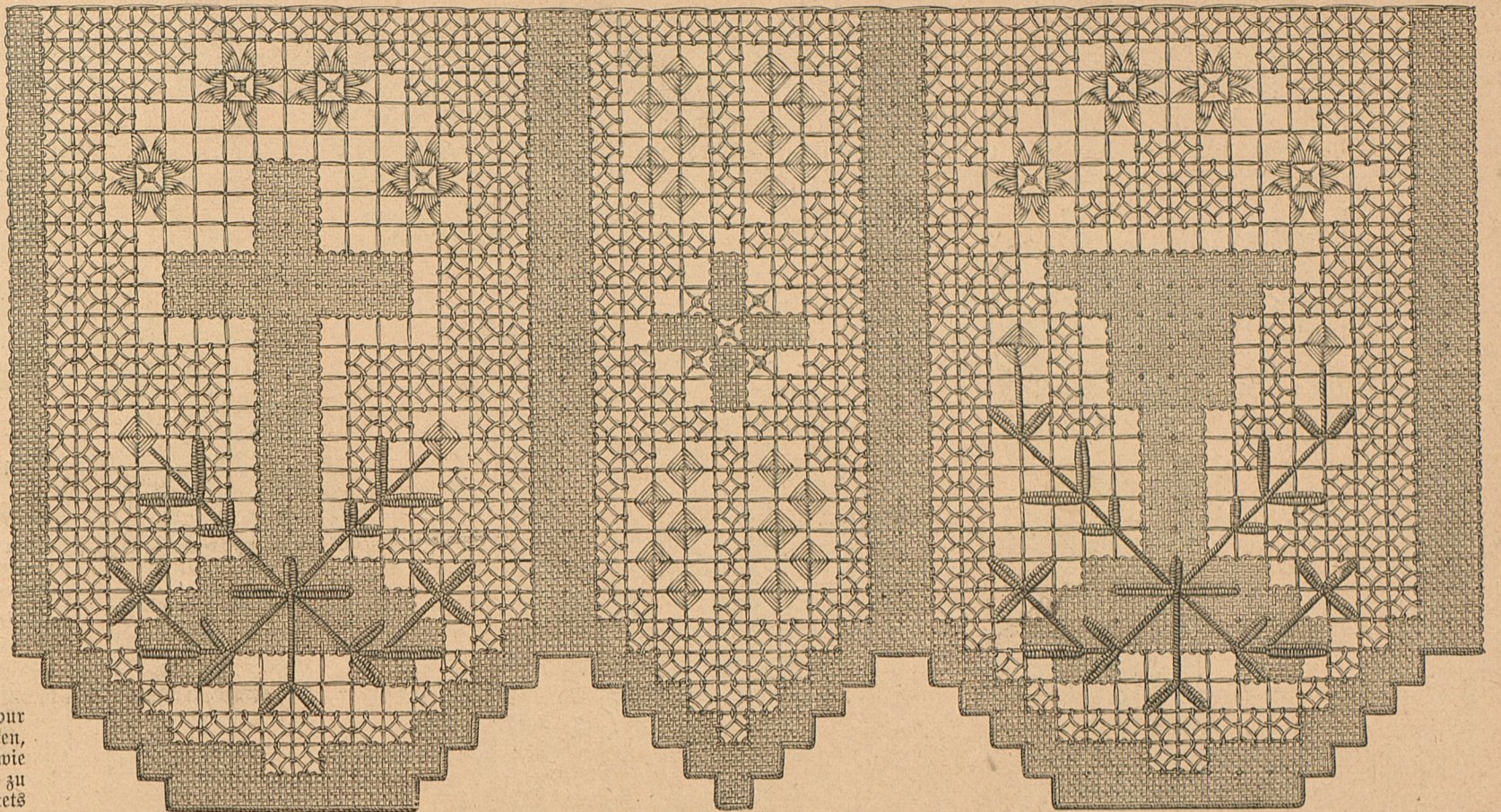
Nr. 39. Teil der Stickerei zum Kissen Nr. 36.
Fortsetzung des Dessins: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60



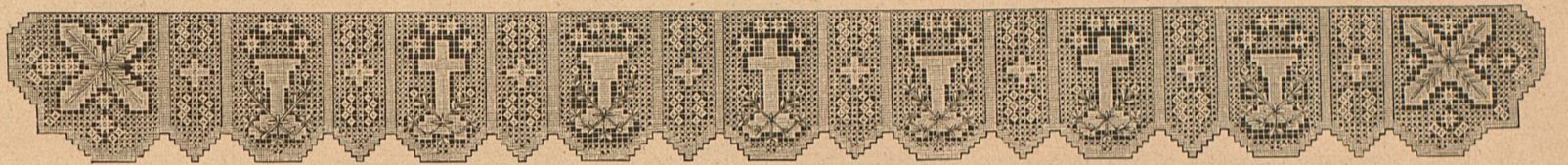
Nr. 38. Monogramm C. D.

Nr. 42. Sofaschoner.

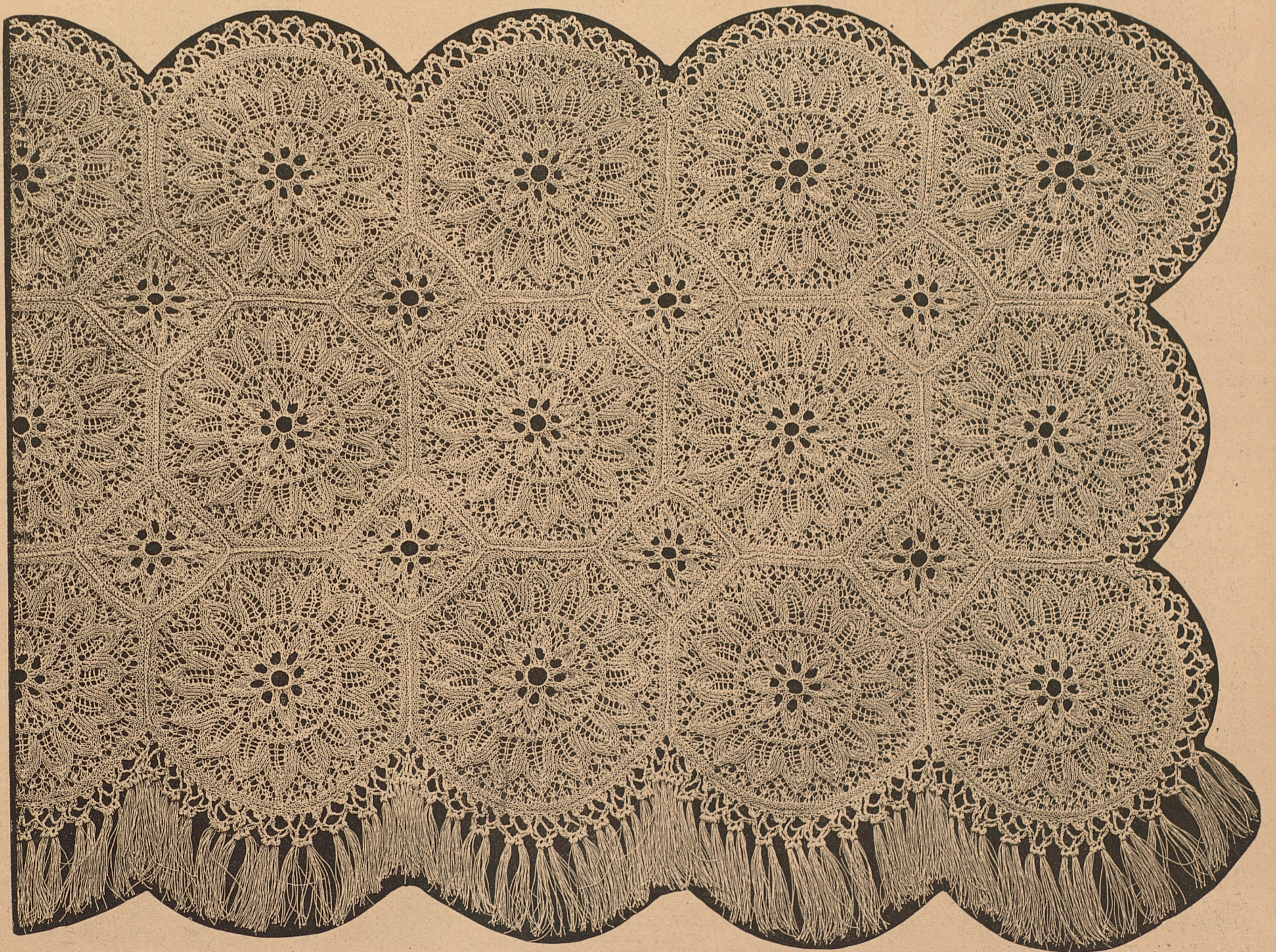
Strick- und Häkelarbeit.
 Dieser Sofaschoner, von welchem die Abb. einen Teil in Hälfte der Originalgröße zeigt, ist mit feinem weißen Zwirn und mit sehr feinen Stahlnadeln gestrickt und aus größeren und kleineren Rosetten zusammengesetzt, welche mittelst f. W. (fester Maschen) aneinander gehäkelt sind; den Außenrand begrenzt eine gehäkelte Spitze, den unteren Rand außerdem eine eingestülpte Franse. Zur Herstellung der größeren Rosetten verweisen wir auf die Beschreibung zu der auf Seite 342 des Jahrgangs 1890 des „Bazar“ mit Abb. Nr. 8 gegebenen Deckens, und zwar arbeitet man zunächst bis zur 19. Tour in derselbst angegebener Weise. Die 20. bis 22. Tour ist ganz links zu stricken, die 23. bis 45. Tour wie die 26. bis 48. Tour zu arbeiten, doch hat man stets statt 20mal nur 15mal vom * zu wiederholen, sodas 16 Musterzüge zur Ausführung kommen; dann folgen 3 Touren ganz links und 1 Tour ganz rechts, worauf man die W. abtettet. — Die kleinen Rosetten sind in gleicher Weise, doch nur bis zur 23. Tour einschließlich zu arbeiten und dann



Nr. 40. Teil der Spitze zu Nr. 41. Originalgröße.



Nr. 41. Bordüre zu Altardecken. Filetguipüre. (Hierzu Nr. 37 und 40.)



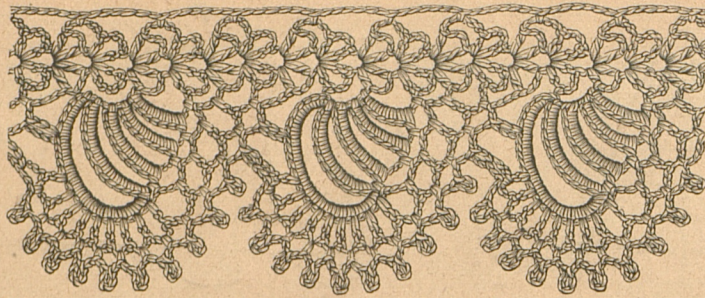
Nr. 42. Teil eines Sofaschoners. Verkleinert. Strick- und Häkelarbeit

die M. abzuleiten. Ist die Verbindung mit Berücksichtigung der Abb. mittelst f. M. von der Außenseite hergestellt, so häkelt man für die begrenzennde Spitze 1. Tour: Stets abwechselnd 2 f. M. in die nächsten 2 Randmaschen, 1 P. (Picot), das sind 5 Luftm. (Luftmaschen) und 1 f. M. in die 1. derselben, doch hat man in dieser und in jeder folgenden Tour an den Tiefeneinschnitten etwas abweichend zu häkeln, damit sich die Arbeit dafelbst nicht faltet; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 5 f. M. in die nächsten 5 M., mit 1 f. M. dieses und das folgende P. zusammengefaßt, 4 Luftm., * 2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um das nächste P., 1 Luftm., mit 1 St. die nächsten beiden P. zusammengefaßt, 1 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: * 1 f. M. um die nächste Luftm., 4 Luftm., 3 je durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. Für die Franse am unteren Rande werden den M. der letzten Tour nach Abb. je 8 etwa 10 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Zwirnstränge in befannter Weise eingeknüpft.

Zu gleicher Weise zusammengefaßte Rosetten eignen sich sowohl zu Schutzdecken jeder Art, als auch mit Baumwolle oder farbiger Wolle ausgeführt, zu Bett- oder Sofadeden.



Nr. 44. Rückansicht zum Kleid Nr. 3.



Nr. 43. Spitze. Häkelarbeit.



Nr. 45 und 46. Unterröcke für Konfirmandinnen. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Rückansicht zum Kleid und Paletot Nr. 50.



Nr. 48 und 49. Bluse zum Kleid Nr. 50. Rück- und Vorderansicht.

Nr. 43. Spitze. Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit cremefarbenem drellierten Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man, 1. Tour: 7 Luftm. (Luftmaschen), 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die 1. der 7 Luftm. — 2. Tour: 5 Luftm., 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den mittleren beiden St. befindlichen 3 Luftm. der vorigen Tour. — 3. Tour: Wie die vorige Tour. — 4. Tour: * Für 1 Stab 6 Luftm., mit 1 festen Kettenmasche die nächste der 5 Luftm. der zweitletzten Tour umfaßt, 7 f. M. (feste Maschen) um die vorigen 6 Luftm., vom * noch 4mal wiederholt, doch hat man bei jeder der nächsten 3 Wiederholungen 1 Luftm. und 1 f. M. mehr als am vorigen Stabe auszuführen und bei der 4. Wiederholung 12 Luftm. und 18 f. M. zu arbeiten, dann 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. je um die 1. Luftm. des nächsten Stabes, hierauf 3 Luftm., 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den mittleren beiden der nächsten 4 St. befindlichen 3 Luftm. — 5. Tour: 5 Luftm., 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den mittleren beiden der nächsten 4 St. befindlichen 3 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgenden 3 Luftm., 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. je um die nächsten 3 Luftm., dann 5mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. je um die nächste f. M. — 6. Tour: * 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom * noch 12mal wiederholt, dann 3 Luftm., 4 je durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den mittleren 2 der nächsten 4 St. befindlichen 3 Luftm. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 6. Tour, doch ist die 1. Tour in der Weise der 2. und 3. Tour auszuführen und hat man außerdem in der 4. Tour nach der 4. der 18 f. M. dem letzten P., sowie in der 6. Tour das 1. P. dem vorletzten P. des vorigen Musterstabes anzuschlingen. Für die den oberen Rand begrenzennde Tour häkelt man stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 6 Luftm.



Nr. 50. Kleid mit Paletot, für die Reise geeignet. (Hierzu Nr. 47—49.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 51. Kleid aus Vigognestoff mit Federbesatz. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 28, 29, 51.
Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 30—32.
Berlin: D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 1—3, 8, 33, 44.
Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 5, 6, 12—14, 34, 35.
Bonwill u. Vittauer: Behrenstr. 26a: Abb. 47—50.

Schürze, Fichu, Häubchen.
Berlin: F. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 4, 11.
Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 26, 27.

Faschentücher, Unterröcke.
Berlin: Gebr. Woffe, Jägerstr. 47: Abb. 21—25, 45, 46.

Kinderchürze.
Berlin: Gebr. Woffe, Jägerstr. 47: Abb. 9.

Sandarbeiten.
Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 15, 19, 36, 39, 43.
Mme. H. Riedmann, 5 rue Rollin: Abb. 20.

Berlin: F. Lehner u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 16.

Unter dem Titel:

„Das Spitzen-Klöppeln“

haben wir eine kurzgefaßte, mit erläuternden Illustrationen versehene

Anleitung zum Selbstunterricht im Klöppeln

nach verbessertem System zusammengestellt, von welcher die 3. Auflage erschienen ist. Wir empfehlen den Abonnenten des „Bazar“ diese Anleitung zur Anschaffung.

Direkte Bestellungen erledigen wir nach Erhalt von Mt. 1 (= 60 Kr. ö. W.) pro Exemplar franko per Kreuzband.

Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstr. 11.